Mykologisches Mitteilungsblatt
Halle, 21. Jahrgang 1977 Heft 1

Helvella-Funde im Gebiet Weißenfels – Naumburg – Freyburg/U.

Paul Nothnagel †

Unter Zugrundelegung der Monographie von Dissing (1966) hatte ich die Gattung *Helvella* ss. Nannfeldt, also einschließlich *Leptopodia, Cyathipodia* und *Acetabulum (Paxina),* mit ihren 25 europäischen Arten im „Mykologischen Mitteilungsblatt" *15,* S. 8–25, 1971, dargestellt. Fundangaben wurden dabei nur gemacht, soweit sie von Dissing selbst erwähnt worden sind und die DDR und BRD betreffen. Das sind nur ganz wenige, und sie stammen zudem fast alle aus dem vorigen Jahrhundert. Was wir sonst in der älteren Literatur vorfinden, läßt sich wegen sehr unterschiedlicher taxonomischer Auffassungen und des früheren Wirrwarrs in der Nomenklatur heute kaum verwenden.

Die folgenden Fundberichte sollen einen Beitrag zur Verbreitung der *Helvella*-Arten im Gebiet um Weißenfels – Naumburg – Freyburg liefern. Dieses Fundgebiet deckt sich mit demjenigen, das in der Abhandlung „Dreißig *Phlegmacium*-Arten aus dem Gebiet um Freyburg – Naumburg – Weißenfels" (Saalmann, Nothnagel, in Myk. Mitt. Bl. *12,* S. 80–90, 1968) beschrieben wurde. Dort ist der Charakter der Landschaft ausführlich geschildert worden. Es genügt, wenn hier kurz erwähnt wird, daß es sich um ein Trockengebiet mit Weinbaucharakter handelt. Die natürlichen Waldgesellschaften sind Linden-Traubeneichen-Hainbuchenwald des Hügellandes und Buchenreicher Eichen-Hainbuchenwald.

Es werden nur Funde aufgeführt, die entweder durch mich selbst erfolgten oder die durch meine Hände gingen. Für alle Arten liegt wenigstens je ein Farbdia vor (bei mir und bei K. P. Lehmann, Weißenfels). Soweit Revisionen durch Spezialisten erfolgten, befinden sich auch bei diesen Dias und Exsikkate. Exsikkate als Belege befinden sich auch in meinem Herbar.

Die Anordnung der Arten folgt meiner Arbeit von 1971. Die Abkürzungen bedeuten Mo – Moser, Ascomyceten 1963; MH – Michael-Hennig, Handbuch für Pilzfreunde.

1. *Helvella leucomelaena* (Pers.) Nannf.
(Mo: *Paxina leucomelas,* MH II, 228)

a) Balgstädt/U., 1,5 km S, Naturschutzgebiet „Tote Täler", 25. 4. 71 und 23. 4. 1972 je zwei Exemplare. Sehr trockener Muschelkalkabhang, südwest-exponiert, humusarm. In einer 30- bis 40jährigen Kiefernanpflanzung gemeinsam mit *Helvella solitaria* und *Peziza violacea* (det. M. Huth). Nach Dissing kommt *H. leucomelaena* oft gemeinsam mit *H. solitaria* vor.

b) ebendort, aber etwa 1 km weiter südlich. 50 Exemplare am 23. 4. 1972 auf einer ebenen Muschelkalkfläche unter jungen, licht stehenden Kiefern in lockerem Grasbestand. In der Nähe, jedoch 50 m tiefer, zahlreich *Verpa bohemica.*

2. *Helvella solitaria* Karst.
(Mo: —, MH II, 227, Bild jedoch untypisch)
Balgstädt/U., 1,5 km S, Naturschutzgebiet „Tote Täler", gemeinsam mit *H. leucomelaena* (s. oben), zwei Exemplare.

4. *Helvella acetabulum* (L. ex St. Amans) Quél.
(Mo: *Paxina acetabulum* = *sulcata* Pers., MH II, 225, 226)
Kommt im Gebiet mehr oder weniger häufig an zahlreichen Standorten vor, meist in Laubwald, seltener in Nadelwald. Einzelne Fundorte wurden nicht festgehalten.

5. *Helvella costifera* Nannf.

a) Pödelist, 3 km östlich Freyburg/U., „Alte Göhle", 18. 6. 1971 in geringer Zahl. Löß auf Muschelkalk. Aus dem gleichen Gebiet am 23. 6. 1973 zur Beratung vorgelegt.

b) Weißenfels, auf dem Friedhof, 14. 6. 1972, 10 bis 15 Exemplare. Am Standort gemeinsam mit *Helvella leucopus,* siehe diese!
Die Art ist nahe verwandt mit *H. acetabulum* und bisher wohl oft mit ihr verwechselt worden. Unterschiede sind: auffällig stumpfe Stielrippen, grauliches Hymenium, Erscheinungszeit bei uns kaum vor Juni (mehrere Wochen später als *H. acetabulum*), mehr einzeln wachsend.

7. *Helvella macropus* (Pers. ex Fr.) Karst.
(Mo: als *Cyathipodia,* MH II, 232)

a) Leißling, 1 km SO, „Lorwersleite", 23. 10. 1968, ein Exemplar gemeinsam mit *Helvella atra.* Eichenniederwald mit etwas Birke und Heidekraut (saurer Boden). Trockener hagerer Boden auf tertiärem Saaleschotter.

b) Schönburg/S., 1 km O, „Kirchholz“, ein Stück am 4. 10. 1966 zur Beratung gebracht.

c) Leißling, 2 km O, „Vierberge“, 17. 10. 1970, ein Exemplar. Zertalter Saaleabhang auf Buntsandstein, etwas bodenfrisch, mit abgeholztem Fichtenbestand, jetzt mit verschiedenen Laubhölzern bewachsen (Birke, Espe, Salweide, Faulbaum, Weißdorn, Rosen).

d) Dobichau, 5 km O Freyburg, „Gerodigt“, 13. 7. 1972, zahlreich im Laubwald auf Muschelkalk mit Lößauflage.

Diese Art kann nur durch Sporenuntersuchung sicher von *Helvella villosa* unterschieden werden. Neben dem großen zentralen Öltropfen hat sie als einzige *Helvella*-Art zusätzlich an den Polen je einen kleinen Öltropfen aufzuweisen. Die Art ist im Gebiet sicher häufiger, jedoch wurden nur die Funde aufgeführt, bei denen eine Sporenüberprüfung erfolgte.

8. *Helvella villosa* (Hedw. ex O. Kuntze) Dissing und Nannf.
(Mo: als *villosa*, MH –)

a) Schönburg/S., 1 km O, „Kirchholz“, 26. 9. 1968, ein Exemplar.

b) Possenhain, 6 km O Naumburg, 1 km W des Ortes, 31. 10. 1968, zwei Stück, Buntsandstein.

c) Leißling/S., „Winterleite“ 1 km W, 31. 10. 1968, zwei Exemplare, auf Buntsandstein.

d) Pödelist, 4 km O Freyburg/U., „Alte Göhle“, ein Exemplar am 13. 6. 1971, auf Muschelkalk mit Lößauflage. Ebendort am 4. 7. 1971. Auch von dieser Art wurden die Funde nur aufgeführt, wenn die mikroskopische Nachuntersuchung das Vorliegen dieser Art bestätigte. Wahrscheinlich ist auch sie weiter verbreitet.

11. *Helvella corium* (Weberbauer) Massee
(Mo: als *Cyathipodia*, MH II, 233)

Leißling/S., 3 km Ö im „Franzosentale“, 1 Exemplar am 13. 6. 1967. Am Fuße eines trockenen Buntsandsteinabhanges, der mit Eichenbuschwald bestanden ist, da, wo dieser in Auenwald mit viel Ulmen übergeht. Der Fund, dessen Hauptmerkmal das glänzende, schwarze Hymenium ist, wurde von Dr. Maas Geesteranus revidiert. – Verbreitung fast nur in Nordeuropa, hauptsächlich Schweden, Norwegen, sogar bis Grönland und Spitzbergen reichend, in Mitteleuropa sehr selten.

12. (und 13.) *Helvella crispa* Scop. ex Fr.

(Mo: ebenso, inclus. *pithyophila* und *pallescens*, MH I, 189)
Verbreitete, weitbekannte Art, bei der sich auch das Sammeln für

Küchenzwecke lohnt, aber auch nur in manchen Jahren und an einzelnen Stellen. In manchen Jahren bleibt sie völlig aus. Standortaufzeichnungen wurden nicht gemacht. — Exemplare mit gelbbraunem Fruchtkörper und adriger Unterseite des Rezeptakulums wurden von mir zunächst als *H. fusca* angesprochen. Nach Auskunft von Dr. Maas Geesteranus hat jene aber rauhhaarige Oberseite, fast netzig verzweite, bis zum Rande reichende Rippen und wächst im Gegensatz zu *H. crispa* bereits im Frühjahr.

15. *Helvella lacunosa* Afz. ex Fr.
(Mo: *H. lacunosa* und *H. sulcata,* MH II, 214 und 215)
Im Gebiet nicht gerade selten, aber doch nicht so häufig wie *H. crispa.* Wie diese kann sie in manchen Jahren fehlen oder sehr selten sein. Notizen wurden nur gelegentlich gemacht, meistens aber schon deshalb unterlassen, weil früher die Abgrenzung zu *H. sulcata* ss. Moser eine sichere Bestimmung verhinderte.

19. *Helvella ephippium* Lev.
(Mo: als *Leptopodia,* MH II, 220)
a) Schönburg, 1 km Ö, „Kirchholz", 15 Exemplare am 4. 7. 1972. Auf Buntsandstein mit starker Lößauflage, auf nacktem Boden neben einem ausgegrabenen Baumstumpf, zusammen mit *Peziza badia.*
b) Weißenfels, Friedhof, am 20. 7. 1972. Dieser Fund wurde von Dr. Maas Geesteranus revidiert. Nähere Standortangaben bei *H. leucopus.*

20. *Helvella pezizoides* Afz. ex Fr.
(Mo: ebenso, MH II, 218)
Diese Art wurde von mir noch nicht beobachtet. Huth veröffentlichte jedoch 1966 im Myk. Mitt. Bl. *10,* S. 83, einen Fund dieser Art aus dem Gebiet.

22. *Helvella stevensii* Peck
Goseck, 2 km NW, „Heiligtal", ein Exemplar am 26. 6. 1971, Buntsandstein, Boden etwas feucht, leg. Lehmann. Exsikkat bei Dr. M. Svrcek, Prag.
Die Art ist *H. ephippium* ähnlich, unterscheidet sich von dieser jedoch durch weißlich-rahmfarbigen Hut. Aus der DDR waren schon 3 Funde bekannt, die in Herbaren deponiert sind: aus Leipzig, aus Berlin und aus Gröbzig/Anhalt.

23. *Helvella elastica* Bull.
(Mo: als *Leptopodia,* einschließlich *pulla, klotzschiana* und *capucina,* MH II, 219)

Diese in der Literatur als nicht selten bezeichnete Art konnte von mir im Gebiet noch nicht festgestellt werden.

26. *Helvella leucopus* Pers.
(Mo: als *Leptopodia albipes,* MH II, 222)

a) Weißenfels, Friedhof. Eine einzige Stelle: 19. 5. 1965 leg. Schwill, mehrere Exemplare, 1966—1971 wiederholte Funde im Mai, revidiert von Dr. Maas Geesteranus. Am 30. 4. 1972 und am 9. 5. 1972 zusammen etwa 20 Exemplare. Am 4. 6. 1973 wurden nur drei Exemplare beobachtet, weitere waren unausgebildet weggeharkt worden. 1974, 1975 und 1976 wurden keine Exemplare gesichtet, vielleicht war es zu kalt und zu trocken oder der Fundort ist erloschen. Am Standort gemeinsam mit *Helvella acetabulum* (21. 5. 1972), *Helvella costifera* (14. 6. 1972) und *H. ephippium* (20. 7. 1972).

Der betreffende Teil des Friedhofs (Judenfriedhof) wird seit Anfand des Jahrhunderts benutzt. Er ist 40 m lang und 10 m breit, begrenzt durch einen Weg mit altem Ahorn und Pappeln sowie einen verwilderten 1 m hohen Zaun aus Weißdorn und Ahorn. Der Standort erhält Morgensonne, ist aber sonst recht schattig. Der Boden ist ursprünglich Lößlehm. Die Stelle zwischen den Gräbern, wo die Pilze standen, ist aber mit Kies belegt, der alljährlich beharkt wird. Der Standort hat keine so eigenartige Beschaffenheit, als daß *H. leucopus* nicht auch an anderen Stellen wachsen könnte. Alles Suchen war aber bisher vergeblich. Umso auffälliger, daß am *leucopus*-Standort auch andere *Helvella*-Arten ihre Lebensbedingungen fanden.

b) Webau, Kreis Hohenmölsen, Tagebaukippe. Mehrere Exemplare am 14. 5. 1971. Aufgeschütteter Boden von wechselnder Beschaffenheit, mit verschiedenen Baumarten aufgeforstet, jedoch überall recht trocken.

Die Art gewinnt besonderes Interesse dadurch, daß sie ganz anders als *H. corium* verbreitet ist. In den skandinavischen Ländern sind keine Fundorte bekannt. In Frankreich und Italien ist die Art oft in die Herbarien gelangt. Wenige Funde sind auch aus Österreich, Rumänien, Ungarn und Portugal bekannt.

P. Nothnagel †,
485 Weißenfels, Pestalozzistraße 3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Nothnagel Paul

Artikel/Article: Helvella-Funde im Gebiet Weißenfels - Naumburg - Freyburg/U. 1-5